

Der Flughafenstandort Zürich in der Schweizer Luftfahrtpolitik von 1910 bis 1990

Vortrag von Dr. Sandro Fehr

22.3.18

In der Anfangszeit der Luftfahrt brauchte es keine Pisten, denn Gasballone oder Luftschiffe konnten fast überall landen. Die ersten Flüge mit Flugzeugen sah man bei Flugschauen, für die man Eintritt bezahlen musste. Während des 1. Weltkrieges war Dübendorf ein Militärstützpunkt für Propellerflugzeuge.

Erst in der Zwischenkriegszeit gab es in der Schweiz erste Passagierflüge. 1931 wurde die Swissair gegründet. In Genf, Basel, Bern, Luzern und Zürich (Dübendorf) hatte es Flugplätze, von denen aus europäische Destinationen angeflogen wurden. Im 2. Weltkrieg musste die Swissair ihren Betrieb zeitweise einstellen, weil die Piloten im Militär gebraucht wurden. Nach dem Krieg wurde Zivil- und Militärluftfahrt getrennt und der Flughafen Kloten gebaut. Für die Zivilluftfahrt wurden "grosse" Düsenflugzeuge mit 40 Plätzen angeschafft. Es gab erste Interkontinentalflüge.

Die Begeisterung für das Fliegen wurde immer grösser, ab 1960 konnten sich immer mehr Leute Flugreisen leisten. 1960 waren es etwas über eine Million Flugreisende, 1990 waren es schon 12 Millionen (2017: 29'000'000). Es gab immer mehr Starts und Landungen: von 50'000 im Jahr 1960 auf 170'000 im Jahr 1990 (2017: 270'000). Damit kam aber auch die Fluglärmdebatte auf. Heute wird zwar auf dem Flughafen immer noch gebaut, doch das gilt mehr der Infrastruktur, die grossen Naturschutzgebiete innerhalb der Pisten bleiben erhalten. (IK)